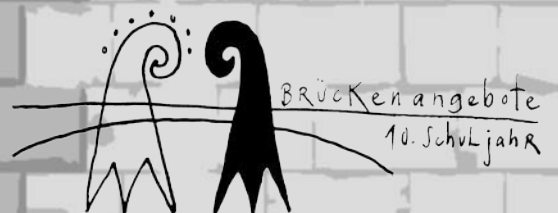


SBA-Q-Leitbild kompakt

Ausgabe November 2004

Q2E an der **SBA**



SBA - Schule für Brückenangebote
Clarastrasse 56 4005 Basel
Tel. 061 691 55 00 www.sba-basel.ch



Das SBA-Q-Leitbild kompakt

Die „Version kompakt“ umfasst die Hauptaussagen aus dem SBA-Q-Leitbild „Version Prozessqualitäten“ (erarbeitet und verabschiedet von den SBA-Kollegien im Jahre 2004) und die Qualitätsaussagen aus dem SBA-Lehrplan und dem SBA-Betriebskonzept.

Die Angebote der SBA

Die Schule für Brückenangebote (SBA) unterstützt seit 1999 Jugendliche auf dem Weg ins Berufs- und Erwerbsleben oder in weiterführende Schulen. Dies geschieht in der Regel mit einjährigen, auf die Bedürfnisse der Jugendlichen zugeschnittenen Angeboten, die an die obligatorische Schulzeit anschliessen.

1. Vollschemische Angebote

Basis und Basis-plus; Kaufmännische Vorbereitungsschule KVS.

2. Kombinierte Brückenangebote

Vorlehre A , eine Kombination von Schule und Betriebspraktika.

3. Integrative Brückenangebote

Schulisches Angebot für fremdsprachige Jugendliche, die neu in die Schweiz eingereist sind.

Die SBA-Homepage www.sba-basel.ch orientiert aktuell über alle Angebote.

Die Schule für Brückenangebote erfüllt ihren Auftrag optimal, wenn

- **junge Frauen und Männer**
mit unterschiedlichen Biographien, Lebensbedingungen und Vorbildungen so vorbereitet sind, dass sie eine Berufsausbildung beginnen, eine Arbeit aufnehmen oder eine weiterführende Schule besuchen;
- **die Erziehungsberechtigten**
dieser jungen Frauen und Männer eine angemessene Unterstützung und Kooperation im Berufswahlprozess ihrer Kinder erleben;
- **die Abnehmerinnen und Abnehmer**
mit den Absolventinnen und Absolventen der SBA zufrieden sind;
- **die Vorgängerschulen**
eine konstruktive Weiterführung ihrer Arbeit sehen;
- **die SBA-Lehrerinnen und Lehrer**
ihren Auftrag als sinnvoll und leistbar erleben;
- **die Bevölkerung**
die Arbeit der Schule für Brückenangebote als wesentlichen Beitrag zur Integration von weniger privilegierten jungen Menschen in die Arbeitswelt und Gesellschaft wahrnimmt;
- die SBA im Vergleich zu **Brückenangeboten anderer Kantone** ähnliche Resultate erzielt.

1. Voraussetzungen

1.1. Schulische Rahmenvorgaben und strategische Vereinbarungen

- Das vorliegende Q-Leitbild baut auf den gesetzlichen Vorgaben (Aufnahmeverordnung 413.400, erlassen durch den Regierungsrat von Basel-Stadt am 19. September 2000) auf.
- Die Schule für Brückenangebote führt und entwickelt differenzierte Schulangebote, die den unterschiedlichen und wechselnden Lernbedürfnissen der Jugendlichen in einem sich stetig wandelnden Umfeld gerecht werden.
- Die Profile der einzelnen Schulangebote sind beschrieben.
- Das zentrale Rektorat sorgt für eine gemeinsame Ausrichtung der vielfältigen Angebote und zahlreichen Schulstandorte.
- Die einzelnen Schulstandorte entwickeln und pflegen eine eigene Schulhauskultur.
- Der SBA-Lehrplan ist das verbindliche Planungsinstrument für den Unterricht.
- Ein kleines Team von Lehrpersonen (Klassenteam) bietet den Jugendlichen in einer wichtigen, von Umbrüchen geprägten Lebensphase ein günstiges Umfeld, damit sie sich zukunftsfähig entwickeln können.
- Die vertiefte, individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler geschieht in den jeder Klasse zugeteilten ABC- Lektionen (Abklärung, Beratung, Coaching) und im Lernbüro.

Die Schule für Brückenangebote entwickelt und sichert ihre Qualität nach dem Q2E Modell.

- Im Qualitätsleitbild beschreibt die Schule für Brückenangebote, was sie unter ihrer eigenen Qualität versteht. Entsprechend diesem Leitbild wird die Schulentwicklung geplant, umgesetzt und evaluiert.
- Als Planungs- und Steuerinstrument der mittelfristigen Schulentwicklung dient das SBA-Schulprogramm.
- Feedback, interne und externe datengestützte Evaluationen sind die Grundlagen für die Weiterentwicklung der Qualität.
- In der Q-Dokumentation werden die Verfahren, Instrumente und Prozesse der Qualitätsmassnahmen beschrieben.

1.2 Personelle und strukturelle Voraussetzungen

- Das SBA-Betriebskonzept beschreibt die Leitungsgrundsätze, den Aufbau und die Organisation der Schule und definiert die Gremien und Einzelfunktionen. Pflichtenhefte beschreiben die einzelnen Funktionen.

- Das Aufnahmeverfahren der Schülerinnen und Schüler in die verfügbaren Angebote erfolgt nach transparenten Kriterien.
- Die Klassenbildung wird in einem sorgfältigen und transparenten Verfahren an den einzelnen Schulstandorten durchgeführt.
- Die Klassenlehrpersonen verfügen über eine anerkannte Ausbildung in Laufbahnwahl.

1.3 Materielle und finanzielle Ressourcen

- Die Schule für Brückenangebote nimmt ihren Auftrag im Rahmen der ihr zugewiesenen Ressourcen wahr. Die Schulleitung schafft Transparenz über die Verwendung der eingesetzten Mittel.
- Die Schulstandorte und die Schulzimmer sind so zugeteilt, eingerichtet und gepflegt, dass für alle Beteiligten gutes Arbeiten möglich ist.

2. Prozessqualitäten Schule

2.1 Schulführung

- Die Schulleitung und die Schulleitungskonferenz pflegen gemäss den Leitungsgrundsätzen des Betriebskonzeptes einen partizipativen Führungsstil.
- Die Entscheidungsprozesse sind für die beteiligten Gremien und Einzelpersonen transparent. Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind definiert.
- Die Mitarbeitenden der Schule für Brückenangebote werden über sämtliche wichtigen und sie betreffenden Belange der Schule angemessen informiert. Sie haben zusätzlich die Möglichkeit, sich selber umfassender zu informieren.
- Die Vielfalt und die Einheit der Schule für Brückenangebote werden durch die Schulleitung und die Schulleitungskonferenz thematisiert und weiter entwickelt.
- Die neuen Lehrerinnen und Lehrer werden möglichst rasch und umfassend in die Schule, ins Schulhaus und ins Lehrpersonenteam integriert.
- Die Weiterbildung trägt den Bedürfnissen der Lehrpersonen, aber auch denjenigen der Schülerschaft und der Schule für Brückenangebote als Institution Rechnung.
- Es besteht ein Konzept zur Durchführung von Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergesprächen, das darauf ausgerichtet ist, die individuelle Leistung zu evaluieren und Entwicklungen zu stärken. Die dabei angewandten Instrumente und Kriterien sind für alle Beteiligten transparent.

2.2 Schulorganisation und Schuladministration

- Wiederkehrende Abläufe sind definiert und dokumentiert. Sie werden evaluiert und weiter entwickelt.

- Die Zusammenarbeit in den Schulhauskonferenzen, Klassenteams, Fachkommissionen, et cetera sind im Betriebskonzept festgelegt.
- Der unterrichtsfreie Sitzungsnachmittag und weitere Zeitgefässe erleichtern die Zusammenarbeit der Lehrpersonen.
- Die Homepage www.sba-basel.ch dient zur Information nach aussen und innen (Infothek).
- Schülerinnen und Schüler werden zu Schulbeginn angemessen und zweckmässig informiert.
- Die Pensenlegung erfolgt nach den Vorgaben der Schulleitung und wird durch die betroffenen Lehrerinnen und Lehrer nach pädagogisch sinnvollen Kriterien mitgestaltet.

2.3 Kollegiale Zusammenarbeit und Schulkultur

- Pädagogische Grundfragen werden mit dem Ziel einer gemeinsamen Orientierung regelmässig erörtert.
- Lehrerinnen und Lehrer finden Sinn in ihrer Arbeit.
- Im Umgang miteinander achten die Mitarbeitenden auf Wertschätzung, Toleranz und das Einhalten von Regeln.
- Die Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit der Mitarbeitenden ist der gemeinsame Auftrag.
- Die Zusammenarbeit wird reflektiert (Selbstreflexion und Feedback nach Q2E).
- Die Mitarbeitenden der Schule für Brückenangebote identifizieren sich mit ihrer Schule; die Lehrerinnen und Lehrer erfahren sich einem Schulhauskollegium zugehörig.
- Das Beziehungsnetz zwischen der Schule für Brückenangebote und der Wirtschaft, dem Gewerbe und den Verbänden wird gepflegt.
- Mit staatlichen Stellen und unterstützenden Diensten wird zusammengearbeitet.
- Die Schule für Brückenangebote pflegt Kontakte zu abgebenden, weiterführenden und berufsbildenden Schulen.

3. Prozessqualitäten Unterricht

3.1 Lehren und Lernen

- Die Schule für Brückenangebote ist darauf spezialisiert, den Schülerinnen und Schülern durch Unterricht, persönliche Beratung, Schnupperlehren und Berufspraktika einen erfolgreichen Einstieg in die Arbeits- und Berufswelt zu ermöglichen.
- Für das Gelingen des Unterrichts und den Lernerfolg sind Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler gemeinsam verantwortlich.
- Pädagogischer Optimismus prägt die Haltung der Lehrerinnen und Lehrer.
- Der speziellen Situation und der daraus folgenden Anliegen fremdsprachiger Jugendlicher gilt besondere Aufmerksamkeit.

Unterrichtsinhalte

- Die im Unterricht vermittelten Inhalte entsprechen den inhaltlichen Zielen und Vorgaben des Lehrplanes.
- Die Unterrichtsplanung berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- In allen Fächern sind Berufswahlthemen relevant.

Unterrichtsplanung

- Die Lehrpersonen berücksichtigen in der Auswahl der Lerninhalte, Methoden und Mittel nach Möglichkeit auch die Interessen der Schülerinnen und Schüler.
- Projektunterricht erlaubt das Verknüpfen von Lerninhalten, den Einbezug außerschulischer Lernorte und den Aufbau von Handlungskompetenz.
- Lehrerinnen und Lehrer dokumentieren ihre Unterrichtsplanung.
- Die Unterrichtsziele sind den Schülerinnen und Schülern bekannt. Eine transparente Unterrichtsplanung ermöglicht die Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler am Unterricht.

Förderung von Schlüsselqualifikationen

- Die Schule für Brückenangebote fördert und fordert eigenverantwortliches Lernen und Handeln. Lehrerinnen und Lehrer leben Eigenverantwortung vor.
- Die einzelnen Schlüsselqualifikationen sind definiert und werden im Unterricht eingeübt.

Individuelle Förderung

- Die Schule für Brückenangebote engagiert sich für das Wohlergehen und Weiterkommen jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin.
- Es besteht ein lerndiagnostisches Angebot mit individueller Förderplanung.

3.2 Soziale Beziehungen

- Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler pflegen einen wertschätzenden Umgang.
- Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülerinnen gehen verantwortungsvoll mit sich selbst, miteinander und mit Ressourcen um.
- Normen und Vereinbarungen werden eingehalten.
- Der Unterricht findet in einer Atmosphäre statt, in der sich Schülerinnen und Schüler angstfrei und in angemessener Form offen äussern können.
- Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler arbeiten in einem Klima, das ermutigt, kulturelle und geschlechtsspezifische Rollen kritisch zu überdenken.
- Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler schaffen ein Umfeld, in dem alle Beteiligten lernen können, mit Fehlern offen und produktiv umzugehen.

3.3. Prüfen und Beurteilen

- Es bestehen objektive und transparente Leistungsstandards. Fragen der Leistungsmessungen werden laufend bearbeitet und die Grundsätze zu ihrer Durchführung sind in einem verbindlichen Konzept beschrieben.
- Die Leistungsbeurteilung und die Notengebung sind für die Schülerinnen und Schüler transparent.
- Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Schlüsselqualifikationen werden durch Selbst- und Fremdeinschätzungen beurteilt.

4. Ergebnisse

4.1 Zufriedenheit der Anspruchsgruppen

- Die Schule für Brückenangebote geniesst als Folge ihrer professionellen Leistung und aktiven Kommunikation Anerkennung bei ihren Anspruchsgruppen.
- Die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler und der Abnehmerinstitutionen wird regelmässig ermittelt; die Ergebnisse werden für weitere Entwicklungsarbeiten genutzt.

4.2 Lern- und Sozialisationsergebnisse

- Ein grosser Teil der Schülerinnen und Schüler erfüllt die Lernziele.
- Schülerinnen und Schüler verfügen über eine realistische Selbsteinschätzung und Sozialkompetenz.
- Zwischen- und Jahreszeugnisse richten sich nach der Verordnung 413.410 über die Lernbeurteilung und die Berichte über das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten.

4.3 Schul- und Laufbahnerfolg

- Die überwiegende Mehrheit der Absolventinnen und Absolventen der Schule für Brückenangebote beginnt nach dem Brückenjahr eine Berufsausbildung, eine Arbeit oder besucht eine weiterführende Schule.
- Die Schulabgängerinnen und Schulabgänger der SBA finden sich in der Arbeitswelt zurecht; sie gehen ihre berufliche Entwicklung aktiv an.